

Die Frage nach Gott

Im Juni 2021 fuhr ein ansonsten leerer Bus vor das Berliner Brandenburger Tor. Dort wurde von Aktivisten ein Transparent enthüllt mit der Inschrift:

„Es gibt (mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit) keinen Gott.“

Aber das ist nicht die Frage! Wir wünschen uns, dass es einen Gott gibt, der allmächtig ist und uns zugetan. Damit wäre unser Leben abgesichert und lebenswert. Dieser Wunsch durchzieht die Geschichte der Menschheit. So halten die Gruppen der frühen Menschheit zwei Positionen besetzt: Die des Anführers und die des Medizinmanns. Der kann Brüche schienen und Heilmittel geben, aber auch beten zu einem der größer ist als wir. Mancher von uns muss auch heute erfahren:

„Wer nie sein Brot mit Tränen aß, wer nie die kummervollen Nächte weinend an einem Bette saß, der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte“ (J.W. Goethe, ‚Wilhelm Meisters Lehrjahre‘, 2, 13, Lied des Harfners). Da gibt das Gebet zu einem, der stärker ist als wir, Trost und Hoffnung. Siehe auch den Aufsatz ‚Betten für Anfänger‘ auf dieser Webseite.

Die Haltung beschreibt Matthias Claudius in seinem Lied ‚Der Mond ist aufgegangen‘:

„Wollst endlich sonder Grämen aus dieser Welt uns nehmen durch einen sanften Tod. Und wenn du uns genommen laß uns in Himmel kommen Du lieber treuer frommer Gott. So legt euch denn ihr Brüder in Gottes Namen nieder, kalt ist der Abendhauch. Verschon uns Gott mit Strafen und laß uns ruhig schlafen und unsern kranken Nachbar auch“.

Was haben die Atheisten (= Ungläubigen) zu bieten? Bei der Beerdigung meiner Mutter sprach es die ev. Pfarrerin aus: „Wenn es einen Gott gibt...“ und leitete daraus weit reichende Schlüsse ab. Ich dachte mir: „Das würde ich mir aber vorher überlegen, bevor ich den Beruf ergreife.“

Da war im Australien der 1980er Jahre ein Lehrer konsequenter: Er belehrte die Schulanfänger, dass es keinen Weihnachtsmann gäbe. Daraufhin weinten und brüllten die Sechsjährigen. Sie schlossen, dass damit auch Weihnachten ausfalle. Der Lehrer wurde fristlos entlassen.

Wie halten es nun die Atheisten mit dem Ansatz, auch im Unglück gelassen zu bleiben, also eine stoische Haltung zu bewahren? Befragt, würden sie das auch behaupten. Leider widerspricht dem die einfache Beobachtung:

In einem abstürzenden Flugzeug gibt es keine Atheisten.

Lassen wir uns nicht für dumm verkaufen!